

Bericht des Präsidenten

Die Bibliothek ist die Schatzkammer unserer Gesellschaft, sie umfasst Bücher, die seit dem 19. Jahrhundert angeschafft wurden, sowie Legate mit zum Teil noch älteren Beständen. Jeden Monat kommen über 100 Bücher in vier Sprachen hinzu. Wer sich nicht mit der monatlich publizierten Liste begnügen will, kann die Neuerwerbungen während zwei Wochen im Lesesaal besichtigen, darin schmökern oder sich in einzelne Werke vertiefen und bereits die Ausleihe vormerken lassen. Das ist eine zusätzliche Attraktion für den Lesesaal und gleichzeitig Werbung für die Bibliothek. Wie kann man diese Schatzkammer noch besser erschliessen? Einerseits mit der laufenden Rekatologisierung und andererseits, indem man interessante Fundstücke in den Vitrinen präsentiert oder in einer Publikation neu ediert. Nach einem ersten Versuch mit dem «weissen Fleck» vor einigen Jahren soll nun die durch die Geschichte der Gesellschaft («Silentium») unterbrochene Reihe fortgesetzt werden: Der Vorstand hat Thomas Ehrsam für ein nächstes Projekt grünes Licht gegeben.

Intensiv hat sich der Vorstand mit der Revision der Statuten befasst, die der Mitgliederversammlung 2013 vorgelegt werden soll. Sie bezweckt eine Straffung der Organisation der Gesellschaft durch Verkleinerung des Vorstandes und den Verzicht auf die Delegation von Leitungsaufgaben an die Verwaltungskommission, die damit aufgelöst wird. Die zweistufige Führungsorganisation hat sich zunehmend als schwerfällig erwiesen. Der Vorstand hat dementsprechend auch das Organisations- und Geschäftsreglement überarbeitet.

Mit der Stadt Zürich haben wir nach dem Inkrafttreten der neuen, auch die Übernahme des Literaturpodiums einschliessenden Subventionsregelung auf Anfang Jahr wiederum eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen.

An der Mitgliederversammlung hat sich unser Aktuar Kurt Horlacher aus dem Vorstand verabschiedet, nachdem er die statutarische Alterslimite erreicht hatte. Wir danken ihm herzlich nicht nur für die sorgfältige Erfüllung seiner Aufgabe, sondern auch für seine stets wohlüberlegten und substanziellen Beiträge im Vorstand. Zum neuen Mitglied der Verwaltungskommission und Aktuar hat der Vorstand Marcel Wegmüller ernannt.

Kurz vor Jahresende hat unsere Geschäftsführerin und Leiterin des Literaturhauses, Beatrice Stoll, ihren Rücktritt auf Ende der laufenden Saison Mitte 2013 erklärt. Wir werden ihre grosse Leistung, in den letzten 12 Jahren das Literaturhaus aufgebaut und ihm über unsere Stadt hinaus Beachtung verschafft zu haben, zu gegebener Zeit würdigen. Die Verwaltungskommission hat eine Findungskommission eingesetzt, die bis im Frühjahr Vorschläge für die Nachfolge unterbreiten wird.

Viele haben dazu beigetragen, dass die Museumsgesellschaft und das Literaturhaus ein erfolgreiches Jahr hinter sich haben. Ich danke der Geschäftsleitung und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die an der Front ihr Bestes leisten, ich danke allen unseren Partnern und insbesondere dem Lotteriefonds für ihre Unterstützung, ich danke dem Vorstand und der Verwaltungskommission für ihr Engagement und allen unseren Mitgliedern für ihre Treue sehr herzlich.

Ulrich Pfister

Bibliothek und Lesesaal

Allerorten liest man von Digitalisierung, E-Books, E-Readern und Tablets, auf die elektronische Texte direkt aus dem Internet geladen werden können, kurz: von einer Revolution des Leseverhaltens, die, seit Jahren angekündigt, nun auch Europa erfasse. Und wenn man die Diskussionen auf den bibliothekarischen Internetforen verfolgt, könnte man den Eindruck gewinnen, das gedruckte Buch habe bald ausgespielt und interessiere kaum noch, obwohl sich der Anteil der E-Books am Büchermarkt noch im einstelligen Prozentbereich bewegt. Nun sind die Verhältnisse und Aufgaben grosser wissenschaftlicher Bibliotheken allerdings stark verschieden von denen mittlerer und kleiner Bibliotheken für ein breiteres Publikum. Aber auch Gemeindebibliotheken haben in Zusammenarbeit mit der privaten Firma DiVibib angefangen, E-Books in der sogenannten Onleihe anzubieten, um sinkende Ausleihzahlen aufzufangen. Die Kosten sind allerdings erheblich, und das Angebot ist bis heute ziemlich mager, da grosse Verlage ihre Titel

nicht für die Onleihe zur Verfügung stellen. Trotzdem stellt sich die Frage, wie wir uns dieser Entwicklung stellen wollen.

Wieso, fragen wir zunächst, wird jemand Mitglied der Museumsge-
sellschaft? Die meisten sicher wegen des Lesesaals, eine starke Minderheit
aber auch wegen der Bibliothek. Was sind ihre Stärken? Zunächst das Ange-
bot. Die Zentralbibliothek hat zwar fast alles, was wir haben, auch, aber dort
verliert sich das einzelne Buch in der schieren Menge. Die Beschränkung
und die sich daraus ergebende Übersichtlichkeit des sorgsam gewählten
Angebots sind also auch eine Stärke. Dazu kommt die Präsentation der
Neuanschaffungen während zweier Wochen im Lesesaal und anschliessend
während ca. zweier Jahre in der Bibliothek, die zum Stöbern einlädt (in der
Zentralbibliothek kommt man trotz Freihandmagazinen nur über den Katalog
an die Bücher). Neben dem Angebot ist sicherlich der persönliche Service
eine Stärke: Wir beraten, wir helfen bei der Suche und holen die Bücher für
Sie – und Sie kennen uns, und wir kennen Sie. Sodann sind die zentrale
Lage und die schöne Lokalität sicher ein wichtiges Plus. All das spielt bei
der Onleihe von E-Books über das Portal einer privaten Firma mit ihrem
ganz anders beschränkten Angebot keine Rolle. Es wird also kaum jemand
wegen E-Books bei uns Mitglied werden. Onleihe kann bei uns höchstens ein
Zusatzangebot werden, das kaum matchentscheidend sein wird. Wegen der
erheblichen Kosten und weil die Entwicklungen auf dem Gebiet der Onleihe
noch sehr im Fluss sind – einerseits sind die rechtlichen Fragen noch nicht
zufriedenstellend geklärt, andererseits ist davon die Rede, dass Amazon
daran denkt, eine Flatrate für unbegrenzte Ausleihen anzubieten, womit das
Thema sowieso obsolet würde –, können und wollen wir zuwarten. Unsere
Chance ist die einer **Nischenbibliothek** mit gut ausgewählten gedruckten
Büchern, persönlichem Service und schönem Ambiente an bester Lage.

Bleibt also alles beim Alten? Nicht ganz! Ende Jahr haben wir ei-
nige Verbesserungen beschlossen, die im jetzt laufenden Jahr umgesetzt
werden. Ab Frühjahr werden wir verbesserte Öffnungszeiten anbieten (Di
und Do durchgehend geöffnet 10–19 Uhr, Mi, Fr und Sa 10–13 Uhr). Das
Neuheitenbulletin (gedruckt und auf unserer Website) wird seit Januar 2013
durch kleine Kommentare und Hinweise zu einzelnen Büchern aufgewertet,
und seit Januar bieten wir auch Filme auf DVD an. Wir wollen eine kleine

Videothek qualitativ hochstehender, v.a. klassischer Filme aufbauen, die unser Angebot bereichern soll, ohne unser Kerngebiet, das gedruckte Buch, zu tangieren. Die Reaktionen auf diese letzte Neuerung sind, das können wir schon jetzt sagen, äusserst positiv.

Im Mai hat Frau Anna Kardos nach neunjähriger Tätigkeit unsere Bibliothek verlassen. Viele unserer Mitglieder werden sich (wie wir von der Bibliothek) gerne an die freundliche und zuvorkommende Art erinnern, mit der Frau Kardos ihre Bücherwünsche erfüllt hat. Zudem hat sie im Hintergrund auch Neueingänge katalogisiert. Für das langjährige Engagement bei uns danken wir Frau Kardos sehr – und gleichzeitig gratulieren wir ihr von Herzen zu ihrer neuen Stelle als Kulturredaktorin der «Aargauer Zeitung», die sie nach mehrjähriger Arbeit als freie Musikkritikerin für den «Tages-Anzeiger» und für Radio DRS 2 (SRF Kultur) bestens verdient hat. Wir wünschen ihr alles Gute für die Zukunft!

Die Stelle von Frau Kardos hat die Nordistin Frau lic. phil. Stefanie Lind zusätzlich zu ihrer Arbeit in der Rekatalogisierung übernommen und sich bereits bestens in das neue Gebiet eingearbeitet.

Im Frühjahr hat der Regierungsrat des Kantons Zürich die beim Lotteriefonds für das **Rekatalogisierungsprojekt** beantragten CHF 153 000 bewilligt und die Durchführung des Projekts damit gesichert. Das im Jahresbericht 2010 ausführlich dargestellte Projekt ist auch dieses Jahr – es war das zweite von drei – planmässig vorangekommen. Wie vorgesehen konnte gegen Ende Juni die Bearbeitung der Remarks der Firma MEDEA (insgesamt ca. 10 500) im Wesentlichen abgeschlossen und der zweite Teil des Projekts in Angriff genommen werden: die Generalrevision. Hier nun hat sich erwartungsgemäss gezeigt, dass Tausende von Büchern nicht im AZK der Zentralbibliothek erfasst waren – sei es, dass sie gar nie erfasst worden sind (weil man neue Ausgaben einfach neben ältere gestellt hat), sei es, dass die Katalogkarten nie den Weg in die Zentralbibliothek gefunden haben. Das scheint in ganz besonderem Mass für die in der Mitte des zwanzigsten Jahrhunderts aufgenommenen Bücher zu gelten, von denen bei gewissen Jahrgängen fast jedes zweite Buch im elektronischen Katalog fehlt – und (das gilt besonders für die fermdsprachigen Bücher dieser Zeit) häufig auch in keiner anderen NEBIS-Bibliothek vorhanden ist. Die Generalrevision

bringt also nicht nur unsere Titel in den NEBIS-Katalog, sie bereichert ihn auch substantiell um unzählige Titel, die sich auf dem Platz Zürich nur in der Museumsgesellschaft finden.

Die **Ausleihe** ist wiederum gestiegen, mit 1,8% allerdings nur leicht, denn der deutlichen Zunahme bei den deutschen Büchern stehen Verluste bei den französischen und englischen Titeln und erstmals auch bei den Hörbüchern gegenüber. Insbesondere bei den romanischen Büchern sind die Zahlen von Jahr zu Jahr ziemlich schwankend, weil bei den insgesamt geringen Ausleihen der Zu- oder Weggang eines einzelnen Viellesers das Bild gleich spürbar verändert. Betrachtet man die deutschen Bücher, so zeigt sich, dass die Zunahme auf das Konto der älteren Bücher, also wesentlich auf das der Re katalogisierung geht, während die Ausleihen der Bücher der letzten ca. 20 Jahre stabil geblieben sind. Der Re katalogisierung wird es auch zu verdanken sein, dass die Zahl der ausleihenden Studierenden und Nichtmitglieder um gut 6 bzw. 10% gestiegen ist, die Zahl der von diesen Gruppen ausgeliehenen Titel sogar um je 9%. Leicht gesunken, nämlich um 2%, sind demgegenüber die Ausleihen unserer Mitglieder und der Besitzer von Bibliothekskarten.

An der **Hitliste** der am meisten ausgeliehenen Titel fällt die Dominanz der Deutschschweizer Autoren ins Auge, der Sieger Peter von Matt wird beim näheren Hinsehen allerdings noch übertroffen vom Engländer Edmund De Waal, der mit Originalausgabe und Übersetzung auf 18 Ausleihen kommt.

Deutsche Bücher

- | | | | |
|----|--|---|---|
| 16 | Peter von Matt: Das Kalb vor der Gott-
hardpost | 7 | Aharon Appelfeld: Der Mann, der nicht
aufhörte zu schlafen |
| 13 | Franz Hohler: Spaziergänge | 7 | Arno Camenisch: Ustrinkata |
| 12 | Charles Lewinsky: Gerron | 7 | Marion Gräfin Dönhoff: Zeichen ihrer
Zeit |
| 11 | Petros Markaris: Faule Kredite | 7 | Orlando Figes: Krimkrieg. Der letzte
Kreuzzug |
| 10 | Edmund De Waal: Der Hase mit den
Bernsteinaugen | 7 | Oliver Harris: London Killing |
| 9 | Felicitas Hoppe: Hoppe | 7 | Franz Hohler: Der Stein |
| 9 | Martin Suter: Allmen und der rosa Dia-
mant | 7 | Sarah Kaminsky: Adolfo Kaminsky. Ein
Fälscherleben |
| 8 | Catalin Florescu: Jacob beschliesst zu
lieben | 7 | Siegfried Lenz: Die Maske |
| 8 | Lukas Hartmann: Räuberleben | 7 | Patrick Modiano: Im Café der verlore-
nen Jugend |
| 8 | Thomas Meyer: Wolkenbruchs wunder-
liche Reise in die Arme einer Schickse | 7 | Péter Nádas: Parallelgeschichten |
| 8 | Uwe Timm: Freitisch | 7 | Wolfgang Ruge: Gelobtes Land. Meine
Jahre in Stalins Sowjetunion |
| 7 | Alaa al-Aswani: Ich wollt', ich würd'
Ägypter | | |

Französische Bücher

- | | | | |
|---|--|---|--|
| 4 | Jean Rouaud: Une façon de chanter | 3 | Véronique Olmi: Cet été-là |
| 4 | Yvette Z'Graggen: Juste avant la pluie | 3 | Philippe Sollers: L'éclaircie |
| 3 | Patrick Deville: Kampuchéa | 3 | Fred Vargas: L'armée furieuse |
| 3 | Roger Francillon: De Rousseau à Staro-
binski | 3 | Delphine de Vigan: Rien ne s'oppose à
la nuit |
| 3 | Philippe Grimbert: Un secret | 3 | Cécile Wajsbrot: L'hydre de Lerne |
| 3 | Gilles Martin-Chauffier: Paris en temps
de paix | | |

Englische Bücher

- | | | | |
|----|--|---|--|
| 10 | Julian Barnes: The sense of an ending | 6 | P. D. James: A mind to murder |
| 8 | P. D. James: Death comes to Pemberley | 5 | Tony Judt: The memory chalet |
| 8 | Edmund De Waal: The hare with amber eyes | 5 | Alexander McCall Smith: The Limpopo Academy of private detection |
| 7 | Ruth Rendell: The vault | 5 | Anne Tyler: The beginner's goodbye |
| 6 | Katherine Boo: Behind the beautiful forevers | | |

Italienische Bücher

- | | | | |
|---|--|---|--|
| 6 | Gianrico Carofiglio: Il silenzio dell'onda | 3 | Andrea Molesini: Non tutti i bastardi sono di Vienna |
| 4 | Luca Verducci: Verso di me | 3 | Margherita Oggero: L'ora di pietra |
| 3 | Simonetta Agnello Hornby: Vento scomposto | 3 | Silvia Ricci Lempen: Una famiglia perfetta |
| 3 | Edoardo Albinati: Vita e morte di un ingegnere | 3 | Roberto Saviano: Sei fuori posto |
| 3 | Andrea Camilleri: Articolo 1 | 3 | Andrea Vitali: Galeotto fu il collier |
| 3 | Margaret Mazzantini: Mare al mattino | | |

Hörbücher

- | | | | |
|---|--|---|---|
| 8 | Carson McCullers: Wunderkind | 6 | Johann Wolfgang von Goethe: Die Wahlverwandschaften |
| 7 | Fedor Michajlovič Dostoevskij: Rodion Raskolnikoff | 6 | Dashiell Hammett: Das grosse Umlegen |
| 7 | Martin Heidegger: Von der Sache des Denkens | 6 | Joseph Roth: Die Flucht ohne Ende |
| 7 | Heinrich von Kleist: Michael Kohlhaas | 6 | Anton Tschechow: Eine langweilige Geschichte |
| 7 | Robert Walser: Der Spaziergang | 6 | Tomas Tranströmer: Die Erinnerungen sehen mich |
| 7 | Stefan Zweig: Die Mondscheingasse | 6 | Robert Walser: Im Bureau |
| 6 | T. S. Eliot: Murder in the cathedral | | |

Im Lesesaal konnte das Angebot der ausländischen Zeitungen durch die Wochenendausgaben einer japanischen und einer chinesischen Zeitung, beide in englischer Sprache, in den Fernen Osten erweitert werden. Wir hoffen auf interessierte Leser und Leserinnen!

Auch dieses Jahr bedanke ich mich herzlich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Bibliothek und Lesesaal und bei Herrn Carlo Falletta, unserem Hauswart, für ihr Engagement im Dienst der Museumsgesellschaft und dafür, dass sie Ihnen, den Mitgliedern, den Aufenthalt in unserem Haus angenehm machen. Sehr herzlich zu danken habe ich wiederum den beiden Damen, die die Auswahl der romanischen bzw. der englischsprachigen Bücher mit grosser Umsicht und Sorgfalt besorgen: Frau Dr. Marianne Ghirelli und Frau Dr. Annemarie Pestalozzi.

Thomas Ehram

Literaturhaus

«In Saloniki kenn ich einen, der mich liest,
Und in Bad Nauheim – das sind schon zwei.»

Dieses Gedicht von Günther Eich gehört zu meinen liebsten. Mit Humor, Lakonie und trockenster Selbstironie adelt Eich die Verzweiflung des Dichters, von nur sehr wenigen Interessierten wahrgenommen zu werden. Die meisten Autoren, Verlegerinnen, Übersetzer und Literaturvermittler teilen dieses Leid. Aber sie haben, meiner Meinung nach, alle ein wenig unrecht. Es wird ungeheuer viel gelesen, auch und gerade in den neuen Zeiten des Internets; zugegebenermassen nicht nur Literarisches, aber doch zuweilen auch das. Und wenn ich das vergangene Jahr Revue passieren lasse, dann denke ich, dass eine Dichte von fast hundert Veranstaltungen mit durchschnittlich mehr als 85 Zuhörern nicht schlecht ist! So wenig Literaturinteressierte sind das nun auch wieder nicht, und das allein im Literaturhaus Zürich. Die Neugierde auf gute Literatur ist also unbedingt gross, und der Wunsch, die Autorinnen und Autoren live zu erleben, nach wie vor sehr lebendig. Ihnen, liebes Publikum, sei herzlichst gedankt für Ihre Neugierde!

Dieser Jahresbericht ist mein letzter, denn ich werde das Literaturhaus nach dreizehn Jahren (dreizehn wunderschönen Jahren – aber nun ist es gut, eine neue Herausforderung wartet auf mich) im Sommer 2013 verlassen. Das Angebot an Lesungen in der Stadt und Umgebung hat sich in dieser Zeit vermutlich verdoppelt; für mich war das nie eine Konkurrenz, denn alles, was für die Literatur, für das Buch getan wird, ist gut. Ich meine aber, dass es wichtig ist für einen Literaturvermittler wie das Literaturhaus, eine deutliche Handschrift zu schreiben: Es war mir daher von Anbeginn ein Anliegen, das Haus nicht nur zu einem Kristallisationspunkt für Literaturveranstaltungen zu machen, also Abende zu organisieren, die ein vielfältiges Bild der zeitgenössischen Belletristik aufzeigen – in den vergangenen Jahren begegnete man internationalen Bestsellerautoren ebenso wie lokalen oder aus der Romandie kommenden Debutanten. Ebenso wichtig waren mir thematische Veranstaltungsreihen auf dem Schnittpunkt der verschiedenen Kunstrichtungen (Literatur und bildende Kunst / Literatur und Fotografie / Literatur und Musik), welche Dimensionen künstlerischer Zusammenarbeit aufzeigten, die nicht einfach auf der Hand liegen, denen man vielmehr nachspüren muss; diese Reihen boten auch beste Gelegenheit, unser kleines Haus mit anderen zum Teil grossen Häusern zu vernetzen, auf dass die Leuchtkraft sich noch weiter entfalte. Ich hoffe, dies alles sei mir in den vergangenen dreizehn Jahren gelungen, und wünsche meiner Nachfolgerin / meinem Nachfolger für ihren / seinen weiteren Weg genauso viel Goodwill, Vertrauen, Offenheit und Neugierde, wie ich sie erfahren durfte.

Doch nun gerne noch ein paar Worte zu unseren Aktivitäten im vergangenen Jahr. 91 Veranstaltungen hat das Literaturhaus Zürich im Jahr 2012 durchgeführt und dazu noch diverse Langzeitprojekte betreut. An einem Abend war es Arno Camenisch, der aus seinem «Ustrinkata» fulminant vorlas, am nächsten Abend die Türkin Asli Erdogan, die von ihren Eindrücken als «Writer in Residence» in Zürich sprach, kurz darauf führte uns Iso Camartin durch Monteverdis venezianische Gassen, schwungvoll begleitet von den Musikerinnen und Musiker des Tonhalle Orchesters; wenige Tage später war die österreichische Lyrikerin Franziska Gerstenberg bei uns zu Gast, um ihr erstes Prosawerk mit den so wunderbar leisen und intensiven Tönen zu präsentieren; kaum war dieser Abend vorbei, las der

polnischstämmige Migrant Matthias Nawrat aus seinem Debutroman (für den er soeben den Adalbert-von-Chamisso-Förderpreis erhielt) und wenig später nur war der international höchst angesehene Péter Nádas auf unserer Bühne in ein intensives Gespräch mit Ilma Rakusa verwickelt – kurz, diese 91 Veranstaltungen flogen nur so an uns vorbei; eine intensiver und anregender als die andere!

Gerne möchte ich allen an diesem bunten Geschehen Beteiligten herzlich danken, allen voran der Stadt Zürich, unserer Subventionsgeberin, dann der Zürcher Kantonalbank, die uns quasi seit Anbeginn treu als Hauptsponsorin zur Seite steht, und dank der wir viele Veranstaltungen und Projekte durchführen können. Auch vor den vielen Sponsoren und Mäzeninnen will ich mich mit grossem Dank verbeugen (eine Aufstellung all derer, die unsere Aktivitäten unterstützen, finden Sie auf den letzten Seiten dieser Publikation) und last but not least, will ich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erwähnen; zuvorderst die Damen im Büro des Literaturhauses, Isabelle Vonlanthen (sie macht mit mir zusammen das Programm), Miriam Hefti (mit den Schwerpunkten Programmassistenz und Veranstaltungsorganisation) und Sandra Gubler (zuständig für Pressearbeit und Abrechnungen) sowie Rita Planzer und Brigitte Rusterholz, die beide um das Kassenwesen besorgt sind, Carlo Falletta mit seinen «Muskelmännern» (die durchaus auch Frauen sind), die sich um die Technik kümmern sowie um den feinen Tropfen danach. Ohne sie würde hier wenig funktionieren – sie sind interessiert bei der Sache, sie unterstützen, sie organisieren. Das ist wunderbar, habt alle vielen Dank!

Lesungen zu veranstalten ist sehr schön und wichtig, aber es ist an sich weder besonders schwierig noch finanziell wahnsinnig aufwändig; die Aufgaben eines Literaturhauses sind mit dem Veranstalten von 80 bis 100 Lesungen pro Jahr deshalb auch lange nicht erschöpft: Denn Literaturhäuser sind zudem Initiatoren, Promotoren und Organisatoren von grösseren und längerfristig angelegten Projekten im Bereich der Literaturvermittlung. Nehmen wir das Stichwort «Nachwuchsförderung». Schreibende, die Talent haben – vom Alter ist das nicht abhängig – müssen sich irgendwo messen können, ein Echo erhalten oder auf Widerstand stossen. Auch im 2012 unternahmen wir einiges in diesem Bereich: Das Netzwerk der Literaturhäuser veranstaltete zum ersten Mal eine Sommerakademie für junge Schreibtalente. Zwölf siebzehn-

jährige Jugendliche aus zwölf deutschsprachigen Städten konnten wir dank der Unterstützung des deutschen Bundesministeriums für Kultur und Medien nach München schicken, auf dass sie zusammen mit zwei Journalisten der «Süddeutschen Zeitung» ihr Schreibtalent am Thema «Reportage» pflegten und vertieften. Das Resultat war in jeder Hinsicht zufriedenstellend – die Beteiligten waren begeistert, die von ihnen verfassten Texte vielversprechend (Informationen darüber sind im Netz nachzulesen unter www.literaturhaus.net/projekte). Weitere Projekte zur Förderung und Motivierung von Schreibtalenten führten wir auch im 2012 durch, wie zum Teil schon viele Jahre zuvor – sie seien an dieser Stelle kurz erwähnt: zuvorderst das schöne Förder-Projekt von Richard Reich und Gerda Wurzenberger «Schulhausroman», das in diesem Jahr in die zehnte Runde geht (www.schulhausroman.ch); dann unser Internet-Schreibwettbewerb «Texte@», den wir seit dem Jahr 2000 durchführen und über den wir schon so manches Schreibtalent an einen Verlag vermitteln konnten (www.literaturhaus.ch/literaturhaus/der-schreibwettbewerb-des-literaturhauses). Ausserdem finden Interessierte auf unserer Website Ausschreibungen von Wettbewerben, Workshops und von Veranstaltern, mit denen wir zusammenarbeiten (z.B. www.literaturwerkstatt.org/open-mike).

Abschliessen möchte ich diesen Bericht mit unserer Saisoneroöffnung im September 2012, die mit einem Quiz zum Thema «Romananfänge» eine Handvoll prominenter Schweizerinnen und Schweizer auf der Bühne zum Schwitzen brachte und sowohl den intensiv denkenden und schreibenden Podiumsgästen als auch dem Publikum ungeheuer viel Spass machte. Knapp 300 Gäste fieberten zusammen mit Endo Anaconda, Fabienne Hadorn, Sandra Künzi, Mike Müller und Mona Vetsch um die Formulierung des ersten Satzes eines schon existierenden Romans (von dem einzig der Klappentext vorgelesen wurde). Inspiration, Kühnheit und Sprachtalent waren von unseren Prominenten gefragt – und ja, es sei an dieser Stelle so viel noch gesagt: Das Publikum, das aus fünf Sätzen (vier auf der Bühne verfassten und dem Originalbeitrag) den Besten mittels Abstimmung zu küren hatte, gab unseren Podiumsteilnehmern den Zuspruch! Carlos Ruiz Zafon (der übrigens zwei Monate später als Gast vom Literaturhaus Zürich und dem Festival «Zürich liest» auf der Bühne des Stadthauses sass) und Friedrich Dürrenmatt hatten das Nachsehen ...

Beatrice Stoll

Liegenschaft

Seit April 2012 laufen die neuen Mietverträge für die drei Ladengeschäfte rechts von unserem Eingang. Aufgrund der allgemeinen Situation auf dem Immobilienmarkt und des gefragten Standortes «Limmatquai» konnten die Mietzinse angemessen angehoben werden, was sich positiv in unserer Erfolgsrechnung niederschlägt.

Im Gegenzug haben wir die im letzten Geschäftsbericht angekündigte und auch nötige Renovation im Arkadenbereich und auf der Rückseite des Gebäudes (Graffiti-Entfernung) vorgenommen. Neben Reinigungs- und Spenglerarbeiten sind vor allem Malerarbeiten angefallen, haben wir doch gleichzeitig auch das Treppenhaus neu streichen lassen.

Bei den Läden «Koch» und «Seidenmann» mussten die feuerpolizeilich vorgeschriebenen Brandschutzscheiben (Schaufenstergläser) links und rechts vom Eingang auf unsere Kosten ausgewechselt werden. Aufgrund eines Konstruktionsfehlers, für den leider keine Haftpflicht mehr bestand, sind die Gläser zunehmend trübe, ja fast «blind» geworden.

Auch das Thema «Gebäude-Signaletik», d.h. die für unsere Gesellschaft und im Speziellen für das Literaturhaus gewünschte Aussenwerbung und der werbliche Auftritt der vier Ladengeschäfte hat uns im Berichtsjahr weiter beschäftigt. Es ist nicht ganz einfach, die verschiedenen Ideen und Ansprüche aller Beteiligten unter einen Hut und in Einklang mit behördlichen Vorschriften zu bringen. Im August 2012 hat eine Delegation unseres Vereins konstruktive Gespräche mit den Ladenbesitzern bzw. deren Vertretern geführt. Auf der Basis dieser Diskussionen wurde in Zusammenarbeit mit dem «Amt für Reklamen» ein Konzept ausgearbeitet, das den Beteiligten Anfang 2013 vorgelegt werden konnte und das in dieser Form in der ersten Jahreshälfte des laufenden Jahres umgesetzt wird.

Im Jahre 2013 werden wir nochmals in den Aussenaustritt (Beleuchtung, Beschriftungen) investieren und sämtliche Sonnenstoren ersetzen. Die entsprechenden Kosten wurden ins Budget 2013 eingestellt. Vorbehältlich der Zustimmung durch die Mitgliederversammlung werden wir die Bildung von Rückstellungen für den in ein paar Jahren zu ersetzenden, internen Bücherlift weiterführen.

Finanzen

Die Jahresrechnung unserer Gesellschaft schliesst aufgrund von Sonderfaktoren, die nachstehend noch dargelegt werden, mit einem *negativen Betriebserfolg* von CHF -9 293.– (Budget CHF +2 000.–) ab. Der Vorstand stellt der Mitgliederversammlung den Antrag, die in diesem Betriebsverlust bereits berücksichtigte Verwendung der Rückstellung für die Arkadensanierung in Höhe von CHF 15 000.– zu genehmigen und wie in den vergangenen zwei Jahren trotz des Betriebsverlustes eine Rückstellung von CHF 15 000.– für den gelegentlich anstehenden Ersatz des internen Lifts im Bücherturm auch in diesem Jahr vorzunehmen. Nach Verbuchung dieser Rückstellung wird ein *Reinverlust* von CHF 24 293.– resultieren. Verrechnet mit dem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr von CHF +7 727.11 ergibt dies einen *Bilanzverlust* von CHF 16 565.89. Der Vorstand schlägt der Mitgliederversammlung vor, diesen Saldo auf neue Rechnung vorzutragen.

Auf der *Einnahmenseite* (CHF 1 798 660.58 / Budget CHF 1 780 000.–) liegen die «Mietzinseinnahmen» wegen der neuen Mietverträge (siehe dazu auch den Text «Liegenschaft») mit fast CHF 60 000.– deutlich über dem damals sehr vorsichtig gerechneten Budget. Die Position «Sponsoring» schliesst nur deshalb mit CHF 10 000.– tiefer ab, weil gewisse Rechnungen durch den Hauptsponsor des Literaturhauses nun direkt bezahlt werden. Leicht über Budget (CHF 5 000.–) liegen die «Einnahmen aus Veranstaltungen», hingegen weist die Kontogruppe «Spenden» CHF 37 000.– weniger aus, als ursprünglich budgetiert wurde. Dies allerdings nur deshalb, weil CHF 58 000.– des Lotteriefonds für das Rekatologisierungsprojekt und weitere CHF 5 000.– Spenden für Literaturhaus transitorisch auf das Jahr 2013 übertragen worden sind.

Auf der *Ausgabenseite* (CHF 1 807 953.58 / Budget CHF 1 778 000.–) fallen vor allem die eingangs erwähnten Sonderfaktoren bei «Aufwand Liegenschaft», «Mobiliar & Einrichtung» sowie bei «Werbung» auf. Die diversen Unterhalts- und Renovationsarbeiten v.a. im Erdgeschoss unseres Gebäudes (siehe Text «Liegenschaft») beliefen sich nach Auflösung der entsprechenden Rückstellung von CHF 15 000.– auf über CHF 77 000.– (Budget CHF 17 000.–). Nicht budgetierte, aber im Laufe des Jahres bewilligte

Anschaffungen haben die Position «Mobilier» auf rund CHF 20 000.– (CHF 8 000.–) ansteigen lassen. Zu Budgetüberschreitungen oder nicht budgetierten Ausgaben kam es schliesslich auch beim Konto «Werbung», vor allem durch die neue Website und Planungs- und Gestaltungsaufwendungen für die Gebäudesignaletik. Einsparungen gegenüber dem Budget gab es bei «Zeitung, Zeitschriften, Bücher», beim «Aufwand Veranstaltungen/Lesungen», aber auch beim «übrigen Betriebsaufwand» und beim «Raumaufwand». Der «Personalaufwand» schloss mit CHF 9 000.– über Budget ab, wobei aber CHF 5 000.– durch zusätzliche Einnahmen gedeckt sind.

Die *Bilanz* der Museumsgesellschaft ist weiterhin sehr gesund. Die Liegenschaft steht mit unverändert CHF 1 600 000.– zu Buche (Assekuranzwert: CHF 12,674 Mio.) und ist mit ebenfalls unveränderten CHF 1 200 000.– hypothekarisch belastet. Das gesamte übrige Inventar, wie die Bibliothek (Versicherungswert CHF 4 Mio.) und die Mobilien (Versicherungswert CHF 500 000.–), ist vollständig abgeschrieben.

Nach Genehmigung der Gewinnverteilung durch die Mitgliederversammlung betragen die *Eigenmittel* unserer Gesellschaft noch CHF 38 434.11 (i.V. CHF 462 727.11) und setzen sich wie folgt zusammen: CHF 375 000.– *freie Reserven*, CHF 80 000.– diverse, zweckgebundene *Rückstellungen* und CHF 16 565.89 *Verlustvortrag*.

Das wie immer vorsichtig gerechnete *Budget* für das Jahr 2013 sieht einen Betriebsgewinn von CHF 18 000.– vor, dies bei Einnahmen von CHF 1 778 000.– und Ausgaben von CHF 1 760 000.–. Auf der Einnahmenseite budgetieren wir auf der Basis der ab 1.4.2012 laufenden, neuen Mietverträge deutlich höhere Mieterträge von CHF 627 000.– (CH 535 000.– i.V.). Deutlich kleiner ist der budgetierte Betrag an «Spenden», fällt doch der Beitrag des Lotteriefonds für das Projekt «Rekatalogisierung» in diesem Jahr nicht mehr an. Etwas mehr als im Vorjahr sollte bei den «Einnahmen Veranstaltungen» verbucht werden können. Auf der Ausgabenseite fallen in der Position «Zeitung, Zeitschriften, Bücher» (CHF 127 000.– / CHF 187 000.–) die im 2012 angefallenen Kosten für die Rekatalogisierung durch die Firma MEDEA weg. Die eigentlichen Personalkosten steigen zwar nur unwesentlich an, doch mussten CHF 10 000.– als Kosten der Findungskommission für die Nachfolge «Leitung Literaturhaus» und weitere CHF 13 000.– für diverse Risiken im

Zusammenhang mit dem Leitungswechsel vorgesehen werden. Der schon im Berichtsjahr budgetierte Ersatz der Sonnenstoren in den Arkadenbögen soll nun im 2013 Wirklichkeit werden, was – zusammen mit weiteren Renovationsarbeiten – den «Aufwand Liegenschaft» pro Saldo um CHF 21 000.– gegenüber Budget 2012 ansteigen lässt. Für «Werbung» werden gegenüber 2012 (CHF 43 000.–) nur noch CHF 28 000.– budgetiert. Einerseits fallen die Kosten für die neue Website weg, doch werden andererseits weitere Kosten für «Gebäudesignaletik» auf uns zukommen.

Markus R. Tödtli

Erfolgsrechnung 2012, Budget 2013

	2011	2012	Budget
	CHF	CHF	2013
			CHF
BETRIEBSERTRAG:			
Mitgliederbeiträge	275 269.00	271 954.00	272 000
Mieterträge	480 670.00	593 784.00	627 000
Beitrag Stadt Zürich	367 918.00	420 018.00	420 000
Beitrag Kanton Zürich	80 000.00	80 000.00	80 000
Einnahmen Writer in Residence	44 200.00	52 000.00	52 000
Sponsoring Veranstaltungen	94 597.65	80 000.00	80 000
Einnahmen Veranstaltungen	94 983.34	86 810.44	89 000
Total Spenden	114 850.06	150 246.80	96 000
Total diverse Einnahmen	61 187.41	63 847.34	62 000
Total BETRIEBSERTRAG	1 613 675.46	1 798 660.58	1 778 000
BETRIEBSAUFWAND:			
Zeitungen und Zeitschriften	70 364.03	72 593.64	78 000
Bücher u.a. Medien	41 506.11	44 739.24	47 000
Rekatalogisierung	23 342.00	61 576.30	2 000
Veranstaltungen / Projekte / Writer in R.	227 551.04	278 781.15	290 000
<i>Gehälter und Löhne</i>	<i>768 056.80</i>	<i>811 780.65</i>	<i>818 500</i>
<i>Sozialleistungen u. übr. Pers.-Aufwand</i>	<i>133 907.30</i>	<i>139 438.55</i>	<i>170 500</i>
Total Personalaufwand	901 964.10	951 219.20	989 000
Büromaterial / Kommunikation	47 489.56	31 849.71	34 000
Liegenschaftsaufwand u. Hypo-Zins	108 196.20	186 419.80	170 000
Möbiliar / Informatik	22 400.45	34 784.80	19 000
Übriger Betriebsaufwand	136 066.28	145 989.74	131 000
Total BETRIEBSAUFWAND	1 578 879.77	1 807 953.58	1 760 000
Ordentlicher Erfolg	34 795.69	-9 293.00	18 000
Ausserord. Erfolg	5 997.50		
JAHRES-REINGEWINN/ -VERLUST	40 793.19	-9 293.00	
Gewinnvortrag	933.92	7 727.11	
Verfügbarer Gewinn / Verlust	41 727.11	-1 565.89	
Vorschlag Ergebnisverwendung			
Rücklage Bauvorhaben	-24 000.00	-15 000.00	
Rücklage Rekatalogisierung	-10 000.00		
Gewinn- / Verlustvortrag	7 727.11	-16 565.89	

Bilanz per 31. Dezember 2012

	2011	2012	
Aktiven	CHF	CHF	CHF
Kassen	7390.11	5737.60	
Postcheck	14267.74	3492.64	
Credit Suisse	166292.75	325632.49	
Zürcher Kantonalbank	83593.60	63040.25	
Debitoren	21589.60	13641.00	
andere Forderungen	173.81	317.13	
Transitorische Aktiven	83637.00	13099.30	
Total Umlaufvermögen	376944.61		424960.41
Bücher, Mobiliar, EDV, Telefonie	4.00	4.00	
Liegenschaft	1600000.00	1600000.00	
Total Anlagevermögen	1600004.00		1600004.00
Total Aktiven	1976948.61		2024964.41
Passiven			
Kreditoren	33405.90	36694.00	
Kautionsdepots	6505.00	7405.00	
andere Verbindlichkeiten	1250.00	1650.00	
Transitorische Passiven	273060.60	340781.30	
Kurzfristiges Fremdkapital	314221.50		386530.30
Hypothek	1200000.00	1200000.00	
Langfristiges Fremdkapital	1200000.00		1200000.00
Total Fremdkapital	1514221.50		1586530.30
Rücklage Rekatalogisierung	25000.00	35000.00	
Rücklage Bauvorhaben	21000.00	30000.00	
Freie Reserve	375000.00	375000.00	
Gewinnvortrag	933.92	7727.11	
Jahresgewinn /-verlust	40793.19	-9293.00	
Total Eigenkapital	462727.11		438434.11
Total Passiven	1976948.61		2024964.41

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an die Mitgliederversammlung der Museumsgesellschaft Zürich, Zürich

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung) der Museumsgesellschaft Zürich für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

KPMG AG

Marianne Müller

Zugelassene Revisionsexpertin

Leitende Revisorin

Lisa Schöttle

Zugelassene Revisionsexpertin

Zürich, 27. März 2013

Vorstand

Jahr der Wahl

- 2003 Ulrich Pfister, lic. phil., Präsident
- 2004 Margrit Puhan-Schaub, Vizepräsidentin, Beauftragte Bibliothek
- 2008 Bettina Spoerri, Dr. phil., Beauftragte Literaturhaus
- 2003 Markus R. Tödtli, Quästor
- 2010 Marcel Wegmüller, lic. iur., Aktuar
- 1994 Susanne Bernasconi-Aeppli, lic. iur.
- 2009 Susanna Bliggenstorfer, Prof. Dr. phil.
- 1994 Hansruedi Brunner
- 1996 Peter Häberlin, Dr. oec. publ.
- 2001 Roman Hess, lic. phil.
- 2005 Markus Hofmann, Dr. iur.
- 2005 Ruth Schweikert
- 2003 Anabel von Uslar, lic. iur.

Verwaltungskommission: lic. phil. Ulrich Pfister (Vorsitz), Margrit Puhan-Schaub, Dr. phil. Bettina Spoerri, Markus R. Tödtli, lic. iur. Marcel Wegmüller

Revisionsstelle: KPMG AG

Geschäftsleitung: lic. phil. Beatrice Stoll (Geschäftsführerin/Leiterin Literaturhaus), Dr. phil. Thomas Ehram (stv. Geschäftsführer/Leiter Bibliothek und Lesesaal)

Personal: lic. iur. Angela Christen, lic. phil. Zorka Ciklaminy, Carlo Falletta, Sandra Gubler, lic. phil. Miriam Hefti, Anna Kardos (bis Mai), lic. phil. Stefanie Lind, Beatrice Mascarinhos, Elisabeth Morger, Rita Planzer, Dr. phil. Isabelle Vonlanthen

Freie Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in Bibliothek und Lesesaal: Mirjam Bruderer, lic. phil. Susanne Eberle, Laura Falletta, Ileana Ferri, Nicolas Nägeli, Nicolas Wiedmer

Freie Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Literaturhaus: Nina Meili, Anna Bischofberger, Claudia Alpiger, Larissa Meister, Floris Heim, Nicolas Nägeli, Nicolas Wiedmer / Jury Writers in Residence: Dr. phil. Bettina Spoerri, Martin Zingg / Jury Schreibwettbewerb: lic. phil. Zorka Ciklaminy, Dr. phil. Georg Gerber, Prisca Rauch, Mirjam Reich, lic. phil. Davina Rodgers, Stefan Schöbi/
Lesedamen: Ilka Allenspach, Margitta Peters, Margrit Schaller

Mitglieder und Benützer

	Ende 2011		Ende 2012	
Einzelmitglieder		943		952
Geschenkm Mitglieder Einzel		17		15
Paarmitglieder	108	216	103	206
Geschenkm Mitglieder Paare	0	0	0	0
Kollektivmitglieder	9	38	8	32
Total		1 214		1 205
Bibliothekskarten		20		29
Monatskarten		188		223
Tageskarten		414		249
Studierende				
Kantonale Hochschulen		309		270
Andere Hochschulen		102		95
Total		411		365
Verstorben		9		7
Austritte auf den			1.1.2012	
Einzelmitglieder		93		97
Paarmitglieder	8	16	10	22
Kollektivmitglieder	0	0	1	10
Total		109		129
Eintritte				
Einzelmitglieder		119		108
Paarmitglieder	6	12	6	12
Kollektivmitglieder	1	2	0	0
Total		133		120

Eintritte 2012

Einzelmitglieder

Dr. Donat Adams Heer
David Aissaoui
Alexander Alon
Esther Baier
Gabriela Baumgartner
Dr. Hans Berchtold
Elena Berezina
Liliane Blum
Dr. oec. publ. Franz
Bluntschli
Albert Bolliger
Giorgio Bossi
Loni Brönnimann
Prof. Dr. Martin Brown
Sonja Brunner
Pablo Bünger
Markus Buser
Jan Chassé
Ariane Chaudet
Rebecca Critchley
Dr. phil. Elettra Curetti
Schärer
Michael Davis
Alexander Dietrich-
Mirkovic
Christina Dolderer
Kurt Eichenberger
Heimo Peter Empl
Andrea Faedi
Borja Fernandez Goni

Ernesto Ferro
Cléa Fierz
Irene Frei
Ulrich Frei
Olivier Friedrich
Sarah Furler
Heinz Gaensli
Natalia Ganahl
Rosmarie Gerber
Dr. Simone Gloor
Jonathan Habshush
Michael Hackelsberger
Dr. Ing. Agr. ETH Johan-
na Häckermann
Stefan Hall
Michael Hartmann
Ralph Hauri
Hans Rudolf Hersche
Silver Hesse
Prof. Hanspeter Hongler
Mark Honndorf
Christoph Hornfischer
Stephanie A. Hotz
Reto Huber
Lukas Huber
Dr. Heinrich Hugen-
schmidt
Nicole Jacot
Ruedi Jeker
Claudia Maria Jenny
Back
Roger Jordi
Isabel Joris
Ira Kalb

lic. jur. Michelle Kläntschi
Rita Knecht
Michael Kuenzi
Christian Kurer
lic. phil. I Roman Lang
Martin Leu
Romana Leuzinger
lic. phil. I Karin Majdalani
Susanne Mathies
Manuel Meyer
Cornelia Meyer
David Millett
Karin Montalta-Berger
Kevin Mutter
Jürg Neuenschwander
Harald Notter
Andreas Nütten
Elisabeth Oakeshott
Johanna Pfister
Tatjana Popoff
lic. rer. soc. Andrea
Radvanszky
Flavio Reinarz
Anna Rieder
Fritz Rigendinger
Daniel Rüetschi
Christine Sauré
Jean-Louis Scenini
Sabine Schaub
Claudia Schmid
Markus Schöni
Tobias Schweizer
Catherine Silberschmidt
Robin Sullivan

Susanna Treichler
Dr. jur. Ralph Trümpler
Maja Vellacott
Helene Vermeulen
Rolf Vieli
Marina Villa
Dr. phil. Deborah Vitacco
Margot Wentner
Daye Wu
Eduard Zander
Patrizia Zraggen
Margaretha Zollinger

Todesfälle

Rolf Burgstaller
Dr. Peter Duft
Christian Kind
Emil Lechner
Prof. Dr. Walter Petter
Christoph Rudolph
Prof. Ulrich Saxer

Paarmitglieder

Kurt Brandenberger und
Claudia Rohrbach
Brandenberger
Dr. Gabi Büring Stucki
und Christian Stucki
Lukas Damann und Ja-
nina Fuentes Damann
Markus Näf und Andreas
Hurr
Jakub Orsag und Louise
Kaben
Rita Schmid und Jean-
Pierre Wolf

Lesesaal und Bibliothek

	2011	2012
Zeitungen		
Inland	65	64
Ausland	28	29
Total	93	93
Zeitschriften		
Inland	162	164
Ausland	142	144
Total	304	308
Zeitungen und Zeitschriften		
Total	397	401
Zeitungen nach Herkunft		
Deutsche, Welsche und Italienische Schweiz	65	64
China	0	1
Deutschland	9	8
Österreich	1	1
Frankreich	5	5
Grossbritannien	4	4
Italien	2	2
Japan	0	1
Spanien	1	1
USA	6	6
Total	93	93

Zeitschriften nach Fachgebieten	Abo	Geschenk	Total
Nachrichtenmagazine, Wirtschaft aktuell	35	2	37
Zeitungsmagazine	9	0	9
Veranstaltungen, Radio, Fernsehen	3	2	5
Frauen- und Männermagazine	7	1	8
Unterhaltung	7	0	7
Satire	3	0	3
Konsumenteninformation, Gesundheit	8	1	9
Hochschule	0	5	5
Berufsverbände, Vereinsorgane	5	5	10
Kultur allgemein	17	1	18
Literatur	34	4	38
Bildende Kunst, Archäologie	9	2	11
Architektur, Bauen, Wohnen	7	4	11
Musik, Theater, Film, Foto	9	1	10
Philosophie	2	1	3
Theologie, Kirchen	13	2	15
Psychologie, Pädagogik, Sozialarbeit	6	1	7
Geschichte, Volkskunde	17	2	19
Geographie, Reisen, Verkehr	10	1	11
Rechtswissenschaft, Kriminalistik	22	1	23
Politik, Volkswirtschaft	13	5	18
Militär, Sport	3	1	4
Medizin	7	0	7
Naturwissenschaft, Ökologie, Technik, Informatik	18	2	20
Total	264	44	308

Bibliothek

	2011		2012		
	Bände	% von Total	Bände	% von Total	% zu Vorjahr
Ausleihfrequenzen					
Deutsch	4663	62.8	4892	64.7	4.7
Französisch	391	5.3	335	4.43	-16.7
Englisch	1021	13.7	1 003	13.27	-1.8
Italienisch	172	2.3	238	3.15	27.7
Hörbücher	1 134	15.3	1 077	14.25	-5.3
Zeitschriften und Diverse	46	0.6	15	0.20	-206.7
Total	7427	100	7560	100	1.8
Bücheranschaffungen					
Deutsch	684	54.9	868	60.8	21.2
Französisch	147	11.8	121	8.5	-21.5
Englisch	230	18.4	275	19.3	16.4
Italienisch	66	5.3	57	4.0	-15.8
Hörbücher	62	5.0	53	3.7	-17.0
Handbücher Lesesaal	58	4.7	54	3.8	-7.4
Total	1247	100	1428	100	12.7

Veranstaltungen 2012

Total 91 Veranstaltungen, davon:

89 Veranstaltungen des Literaturhauses Museumsgesellschaft

2 Veranstaltungen des Museums Strahof der Stadt Zürich

Januar

Katharina Geiser ♦ Leta Semadeni, Rolf Hermann («Cari vicini») ♦ Paul Nizon
♦ Lesezirkel: Julien Green ♦ Robert-Walser-Abend mit Werner Morlang und
Bernhard Echte ♦ Internetwettbewerb Schlussabend mit den 12 Gewinner-
Innen. Thema: «Heimat» ♦ Juri Andruchowysch, «Perversion»: Öffentliche
Diskussion (Kritikerworkshop zu mitteleuropäischer Literatur) ♦ Péter Farkas

Februar

Inka Parei ♦ Felix Philipp Ingold ♦ Arno Camenisch ♦ Writer in Residence
Zürich: Asli Erdogan ♦ Wahlverwandtschaften – Literatur und Musik: «Pas-
seggiata Veneziana – Beten und Buhlen in Dichtung und Musik zur Zeit von
Claudio Monteverdi» ♦ Franziska Gerstenberg ♦ Matthias Nawrat

März

Unterwegs mit Patrick Leigh Fermor und Gabriele von Arnim ♦ Ursula Fricker
♦ Petra Hulová und Jaroslav Rudiš: Lesung mit Konzert der tschechischen
Band Priessnitz ♦ Steven Uhly ♦ Lesezirkel: Robert Louis Stevenson ♦ Je-
hoschua Kenaz ♦ Davide Longo ♦ Sandra Hughes ♦ Karl-May-Abend mit
Rüdiger Schaper

April

Dantes «Commedia» mit Kurt Flasch ♦ Michèle Minelli ♦ Péter Nádas ♦
Jessica Durlacher ♦ Jürg Laederach

Mai

«Ces Voisins inconnus» in Lausanne und Genf mit Peter Bichsel ♦ Felicitas
Hoppe ♦ Gottfried Benn: Ein Porträt des Lyrikers Benn von Thomas Ehram
♦ Hermann-Hesse-Abend mit Bärbel Reetz ♦ Jürg Halter und Tanikawa

Shuntarō ♦ Preis der Literaturhäuser – Feridun Zaimoglu ♦ «Ces Voisins inconnus» mit Douna Loup

Juni/Juli

Thomas Mann und Hermann Hesse ♦ Anstiftung zur Wahlverwandtschaft: Catherine Milliken – Jenny Erpenbeck, Uraufführung eines gemeinsamen Werks («Alles, was besteht») ♦ John Burnside ♦ Tomáš Sedláček und Miriam Meckel über «Die Ökonomie von Gut und Böse» ♦ Lesezirkel: Olga Grjasnowa ♦ ZKB-Schillerpreis 2012 an Katharina Geiser ♦ Schulhausroman intensiv: 100 Jugendliche lesen aus ihren Geschichten ♦ «Ulysses» an der Limmat: Stationen einer Odyssee, mit Fritz Senn und Kurt Steinmann (Zürcher Festspiele) ♦ «Tschüss, alter Geselle, komm nicht in die Hölle»: Lesung aus Ulysses, Kapitel «Hades» mit Hanspeter Müller-Drossaart (Zürcher Festspiele) ♦ «Vorhang auf. Mondlicht. Silberschimmer.»: Lesung aus Ulysses, Kapitel «Nausikaa» mit Susanne-Marie Wrage (Zürcher Festspiele) ♦ «Fressen oder gefressen werden»: Lesung aus Ulysses, Kapitel «Lästrygonen» mit Hanspeter Müller-Drossaart (Zürcher Festspiele) ♦ «Amoroso ma non troppo»: Lesung und Musik aus Ulysses, Kapitel «Sirenen» mit Hanspeter Müller-Drossaart, Stefan Wirth, Catherine Rhatigan und Brendan Wade (Zürcher Festspiele) ♦ Martin Waltz liest Arthur Schnitzlers Brieferzählung «Die kleine Komödie» (Strauhof)

September

Saisoneröffnung mit Endo Anaconda, Fabienne Hadorn, Sandra Künzi, Mike Müller und Mona Vetsch, special guest: Kutti MC ♦ Jolanda Piniel ♦ Lesezirkel: Walker Percy ♦ Ralph Rothmann ♦ Lukas Hartmann ♦ Guido Mingels und Andri Pol ♦ Sadie Jones ♦ Zürich multimobil: Filmvorführung «Wasteland» von «Filme für die Erde» ♦ Lloyd Jones ♦ Writer in Residence Zürich: Angela Pradelli ♦ Fünf Jahre «Bücher am Sonntag»

Oktober

Versants Littéraires – deux lauréats en tournée: Noëlle Revaz et Yves Ravey ♦ Douglas Coupland ♦ «Die Bibliophilen»: Werner Morlang und Barbara Strasser im Gespräch über Bücher, Sammeln und Leidenschaft

(Strauhof) ♦ Neuseeland, Buchmesse- und Gastland 2012: Cath Koa Dunsford und Karin Meissenburg ♦ Zürcher Poetikvorlesungen I mit Brigitte Kronauer ♦ Die CH-Buchpreisnominierten 2012: Sibylle Berg, Ursula Fricker, Thomas Meyer, Alain Claude Sulzer (im Rahmen von «Zürich liest») ♦ «Ces Voisins inconnus» mit Jean-Luc Benoziglio (im Rahmen von «Zürich liest») ♦ «Mir si muff aber üs isch wohl e so»: Zürcher CD-Taufe der Gebirgspoeten (im Rahmen von «Zürich liest») ♦ Wahlverwandtschaften – Literatur und Musik: Wolfgang Hildesheimer, der Schriftsteller als Komponist (im Rahmen von «Zürich liest») ♦ Olga Grjasnowa (im Rahmen von «Zürich liest») ♦ Carlos Ruiz Zafón (Festival-Abschluss von «Zürich liest»)

November

Tomás González ♦ Zürcher Poetikvorlesungen II und III mit Brigitte Kronauer ♦ GewinnerInnen des Open Mike 2012 und Silke Scheuermann ♦ «Ces Voisins inconnus» in Lausanne und Genf mit Ilma Rakusa ♦ PEN Writers in Prison Tag, «Unberechenbare Türkei» – Ragıp Zarakolu, Iso Camartin ♦ Lesezirkel: Wolf Haas ♦ Peter von Matt ♦ Alice-Munro-Abend mit Judith Hermann und Manuela Reichart ♦ Verleihung des Studer/Ganz-Preises 2012 an Henriette Vásárhelyi ♦ David Albahari

Dezember

«Carte Blanche»: Werkstattlesung mit Milena Moser und acht Nachwuchsautor/innen ♦ «Cari vicini»: Pedro Lenz und Anne Cuneo über die Liebe ♦ «Ces Voisins inconnus»: Ein Panoramaabend zu Maurice Chappaz, mit Charles Linsmayer und Regula Imboden ♦ «What we do»: Live-Performance-Lesung mit Martina-Sofie Wildberger u.a. ♦ Novitätenschau Winter 2012, mit special guest Jennifer Khakshouri



Writer in Residence: Dezember 2011–Mai 2012 Asli Erdogan / Juni 2012–November 2012 Angela Pradelli / Dezember 2012–Mai 2013 Sreten Ugrčić

Herzlichen Dank

Der **Stadt Zürich** für die Unterstützung des Literaturhauses.

Dem **Kanton Zürich** für die Unterstützung der Studierenden-Plätze.

Der **Zürcher Kantonalbank** für das Sponsoring des Literaturhauses.

Der **Stiftung PWG**, dem **Kanton Zürich Fachstelle Kultur**, der **Stadt Zürich Kultur** für die Unterstützung des «Writers in Residence»-Projektes.
Frau Gisela Lacher mit dem **Hotel Kindli** für das Logement der Literaturhausautorinnen und -autoren.

Der **Oertli-Stiftung** für die Unterstützung der sprachübergreifenden Reihen des Literaturhauses «Ces Voisins inconnus» und «Cari vicini».

Der **Pro Helvetia Schweizer Kulturstiftung** für die Unterstützung des Workshops für Literaturkritiker.

Herrn Dr. Rudi Bindella mit den **Bindella-Unternehmungen** für den Wein nach den Veranstaltungen.

Der **Pro Helvetia Schweizer Kulturstiftung** und der **Zuger Kulturstiftung Landis & Gyr** für die Unterstützung des Projekts «Herausforderung der Kulturvermittlung».

Den Gebrüdern **Pavin** für den Kaffee im Debattierzimmer.

Dem Fernsehkanal **arte**.

Der **Ernst-Göhner-Stiftung**, der **Zuger Kulturstiftung Landis & Gyr**, der **UBS Kulturstiftung**, **Migros Kulturprozent** und der **Fondation Bay** für die Unterstützung der Veranstaltungsreihe «Wahlverwandtschaften».

Der Firma **ARGUS** für die Pressebeobachtung.

Der **Ernst Göhner Stiftung**, der **Stiftung Mercator Schweiz**, der **Stadt Zürich Schulamt**, der **Bildungsdirektion Kanton Zürich Volksschulamt** und der **Pro Helvetia** für die Unterstützung des Projekts «Schulhausroman».

Der **KPMG AG** für die Revision zu äusserst fairen Bedingungen.

Herrn Helmut Gold mit dem **Hotel Leoneck** für vergünstigte Übernachtungen von Gästen des Literaturhauses.

Dem **literaturhaus.net**, ohne das wir viele Projekte nicht durchführen könnten.

Litradio Zürich für die Aufschaltung von Mitschnitten unserer Lesungen (www.litradiio.net).

Der **Crespo Foundation** für die Unterstützung des «open mike»-Abends.

Der **Società Dante Alighieri Zurigo** für die Unterstützung des Dante-Abends mit Kurt Flasch.

Dem **Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds**, der **Robert Bosch Stiftung** und den **Tschechischen Zentren** für die Unterstützung der Lesung von Petra Hulová und Jaroslav Rudiš.

Der **Commission Intercantonale de Littérature des cantons de Berne et du Jura** für die Unterstützung der Lesung von Noëlle Revaz und Yves Ravey.

Auch unseren Veranstaltungspartnern möchten wir an dieser Stelle für die angenehme Zusammenarbeit danken:

BCU Bibliothèque Cantonale et Universitaire Lausanne

Bibliothèque de la Cité Genève

Centre de Traduction Littéraire, Lausanne

Deutschschweizer PEN-Club

Literaturwerkstatt Berlin

Museum Strauhof

NZZ am Sonntag

Omanut

Robert Walser-Zentrum

SBVV CH-Buchpreis

Studer/Ganz-Stiftung

Thomas Mann Gesellschaft

Tonhalle Orchester Zürich

Übersetzerhaus Looren

Universität Zürich Allgemeine Vergleichende Literaturwissenschaft (Komparatistik)

Universität Zürich Deutsches Seminar

Universität Zürich Romanisches Seminar

Zürcher Festspiele

Zürcher James Joyce Stiftung

Zürich liest

Die Bibliothek dankt folgenden Institutionen und Stiftungen, die das Rekatologisierungprojekt namhaft unterstützen:

Lotteriefonds des Kantons Zürich

Stadt Zürich

Baugarten Stiftung

Georg und Bertha Schwyzer-Winiker-Stiftung

Zentralbibliothek Zürich

Und allen **Mitgliedern**, die das Rekatologisierungprojekt mit ausserordentlichen Spenden unterstützt haben!

Die Bibliothek dankt zudem folgenden **Verlagen** für die regelmässige Alimentierung mit Neuerscheinungen:

Arche

Chronos

Diogenes

Edition Epoca

Edition Howeg

Haymon

Kein & Aber

Lenos

Limmat Verlag

Nagel & Kimche

NZZ Libro

Rotpunkt

Unionsverlag

Frau **Mary Louise Mettler** hat der Bibliothek in Erinnerung an unser ehemaliges Mitglied **George Wyland** eine schöne Spende für den Ankauf von Sachbüchern zu Politik und Gesellschaft in deutscher oder englischer Sprache gemacht. Ihr sei herzlich gedankt!

Zum Schluss danken wir unseren **Mitgliedern**, die uns über den Jahresbeitrag hinaus mit grösseren oder kleineren Spenden und Buchgeschenken bedacht haben.